

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/1004/2007

Auskunft erteilt:

Herr Ehling

Herr Rave

Ruf:

492 41 00

492 41 51

E-Mail:

Ehling@stadt-muenster.de

Rave@stadt-muenster.de

Datum:

20.11.2007

Betrifft

Stadtteilkulturangebote des Kulturamtes

Beratungsfolge

05.12.2007	Kulturausschuss	Bericht
11.12.2007	Bezirksvertretung Münster-Südost	Bericht
10.01.2008	Bezirksvertretung Münster-Hiltrup	Bericht
10.01.2008	Bezirksvertretung Münster-Ost	Bericht
15.01.2008	Bezirksvertretung Münster-Nord	Bericht
17.01.2008	Bezirksvertretung Münster-West	Bericht
22.01.2008	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Bericht

Bericht:

1. Ausgangslage

Mit Beginn der 90er Jahre formierten sich verstärkt Initiativen in den Stadtteilen Münsters mit dem Ziel, das unmittelbare Lebensumfeld in vielerlei Hinsicht selbst zu gestalten. Die Errichtung von Stadtteil- und Begegnungszentren war dabei eine immer wiederkehrende Forderung. Stadtteilkulturarbeit stellte keine Kulturarbeit im engeren Sinne dar, sondern befasste sich vielfach mit allen Fragen des Stadtteillebens. Sie zielte auf sämtliche Belange, soziale wie kulturelle, stadtplanerische wie gesellschaftliche.

Entsprechend offen war der Arbeitsansatz des Stadtteilkulturbüros, das 1997 im Kulturamt eingerichtet wurde. Der Arbeitsschwerpunkt lag in der Entwicklung kultureller, bildungsbezogener und sportlicher Aktivitäten auf Stadtteil- und Wohnquartiersebene. Das Stadtteilkulturbüro agierte als Moderator und ggf. als Initiator von Prozessen, das die spezifischen Interessen in den jeweiligen Stadtteilen berücksichtigte. Instrumente waren im Wesentlichen die Durchführung von Zukunftswerkstätten sowie die Gewährung von Zuschüssen für kleinere Projekte.

Ende 1999 waren in nahezu allen Stadtteilen Zukunftswerkstätten durchgeführt worden, in deren Folge zahlreiche Initiativen und Gruppen unterschiedlichster Ausprägung entstanden sind.

Im Zuge der Personalkostenkonsolidierung 2000/2001 ist die Stelle beim Stadtteilkulturbüro

nach dem internen Wechsel des bis dahin tätigen Stelleninhabers nicht wieder besetzt worden.

Zeitgleich hat der Rat im Jahr 2001 die Stärkung der Stadtteile als ein Ziel der Weiterentwicklung bürgerorientierter Dienstleistungen beschlossen. In der Konsequenz daraus sind den Bezirksverwaltungsleitungen im Frühjahr 2001 Funktionen und Aufgaben im Bereich der Stadtteilarbeit übertragen worden.

Zur künftigen Aufgabenwahrnehmung in diesem Arbeitsfeld sind in 2002 zwischen dem Kulturamt und dem Amt für Bürgerangelegenheiten mit den angegliederten Bezirksverwaltungsleitungen Absprachen getroffen worden, die dem Kulturausschuss und den Bezirksvertretungen mit der Vorlage „Stadtteilkultur - Vorlage Nr. 434/02“ zur Kenntnis gegeben wurden.

Entwicklung der Stadtteilkulturarbeit 2002 bis 2007

In 2002/2003 hat das Kulturamt im Wesentlichen seine Ressourcen in den Aufbau des Betriebs des Begegnungszentrums Meerwiese investiert. Das Kulturamt hat darüber hinaus im Rahmen der Möglichkeiten viele kleinere Projekte finanziell und beratend unterstützt und diese Tätigkeiten auch regelmäßig mit den Bezirksverwaltungsleitungen abgestimmt. Die Bezirksverwaltungsleitungen haben wesentliche zusätzliche Aufgaben im Bereich der Stadtteilkulturarbeit übernommen. Beispielhaft seien hier die Vorbereitung und Ausrichtung des Musikfestivals musicO` im Stadtteil Ost oder den Auf- und Ausbau der Programmangebote in der Stadthalle Hilstrup durch die Bezirksverwaltung Hilstrup zu nennen.

Seitens des Kulturamtes ist sodann ab 2004 die Planung und der Bau des Forums für Schule und Kultur in Albachten begleitet worden. Ebenso wurde weiterhin die laufende Arbeit des Bürgervereins für Mecklenbeck im Hof Hesselmann begleitet.

Dies sind aber nur einzelne Beispiele von zahlreichen stadtteilkulturellen Aktivitäten in allen Stadtteilen Münsters, die nach wie vor überaus lebendig sind. Beispielhaft genannt seien weiterhin die Aktivitäten des Heimatvereins Handorf im neuen Heimathaus, der Förderkreis Drostenhof, der Verein KulturSinn Mecklenbeck, das Kuratorium Mehrzweckhalle Gelmer und viele andere.

Neue Ausrichtung der Stadtteilkulturarbeit im Kulturamt

Die Arbeit des Stadtteilkulturbüros 1997 bis 1999 war als Projekt angelegt. Eine „Rundreise“ durch die Stadtteile ist erfolgt, wodurch Gruppen entstanden sind, die zum Teil noch immer aktiv sind. Andere Gruppen wiederum haben ihre Arbeit nicht fortgesetzt, was von Stadtteil zu Stadtteil verschieden ist. In einem nächsten Schritt ging es seinerzeit darum, die Arbeit der entstandenen Initiativen zu begleiten, zu pflegen, zum Teil auch zu fördern. Dies wurde und wird wesentlich durch die Bezirksverwaltungsleitungen geleistet. Einzelne Maßnahmen (siehe Forum für Kultur und Schule Albachten) werden weiterhin durch das Kulturamt begleitet.

In 2005 begann zudem der Prozess des Stadtteilmarketings, bei dem es für die Stadtteile um die Frage ging, welche von außen erkennbaren Stärken die Stadtteile besitzen und wie solche Stärken ausgebaut und noch sichtbarer gemacht werden können.

Gegenstand der Stadtteilkultur ist die Gewährleistung von Infrastrukturen, Rahmenbedingungen, Netzwerken bis hin zu Projektförderungen, die kulturelle eigene Aktivitäten von Akteuren in verschiedenen Stadtteilen ermöglichen. Zielrichtung im Gegensatz zur Sichtweise des Stadtteilmarketings ist hier die Innensicht des Stadtteils selbst.

Wenngleich die derzeitige Abstimmung der Aktivitäten zwischen dem Kulturamt und den Bezirksverwaltungsleitungen gut funktioniert, möchte das Kulturamt aus den vorhandenen Ressourcen ein zusätzliches Angebot schaffen, das in sehr enger Abstimmung mit der jeweiligen Bezirksverwaltungsleitung sehr konkrete Hilfestellungen für einzelne Initiativen o-

der auch Projekte einbringen kann. Dies kann sein

- Stadtteilkulturgespräche mit Bürgerinnen und Bürger, um neue Bedarfe und auch Engagements zu identifizieren
- Beratung und Stärkung der vorhandenen kulturellen Einrichtungen
- Finanzielle Unterstützung von Projekten
- Projektentwicklung von und mit Aktiven vor Ort
- Netzwerkarbeit zwischen den Stadtteilen (z. B. Software für Veranstaltungskalender, Austausch etc.)
- Auf- und Ausbau eines Gerätepools für Veranstaltungen.

Das Kulturamt geht dabei im konzeptionellen Ansatz nicht mehr von einem weiten Begriff der Stadtteilkultur aus (Stadtteilkultur = alles, was die Menschen im Stadtteil bewegt); Dazu existieren zu viele Überlappungen mit den verschiedenen Ansätzen anderer Akteure oder Aktivitäten. Die Unterstützungsleistungen im Rahmen der Stadtteilkulturarbeit des Kulturamtes fokussieren sich deshalb auf Aktivitäten aus dem Bereich Kunst und Kultur, wozu selbstverständlich auch die Heimatpflege zählt.

Mit diesem sehr pragmatischen Ansatz möchte das Kulturamt einerseits seine Aktivitäten im Bereich der Stadtteilkulturarbeit wieder ausweiten und neue Impulse für Aktivitäten in den Stadtteilen setzen können. Gleichzeitig soll die schon bestehende gute Zusammenarbeit mit den Bezirksverwaltungsleitungen ausgebaut und durch eine zusätzliche Ressource die Möglichkeit geschaffen werden, voneinander zu lernen und gute Erfahrungen über Netzwerke und „Best Practice Beispiele“ auch anderen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu wird der bisherige Leiter des Bürgerhauses Kinderhaus mit dem Beginn des Jahres 2008 mit halber Stelle in das Kulturamt wechseln. Dessen langjährige Erfahrung nicht nur im Bürgerhaus Kinderhaus selbst, sondern auch mit den unterschiedlichsten Projekten im gesamten Stadtteil Kinderhaus steht damit beratend und begleitend künftig allen „Stadtteilkulturakteuren“ zur Verfügung.

I. V.

gez.
Dr. Hanke
Stadträtin